



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringelohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten - Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Ämtliche Bekanntmachung.

Die Halle-Weißenfels-Gartensbergacher Chaussee von Station 15,9-16,2 wird wegen vorzunehmender Pflasterung vom 22. d. M. bis auf Weiteres gesperrt werden. Die Passage wird während der Sperrung auf den Weg zwischen Station 16,2 und 3 verwiesen.

Der königliche Landrath.
F. V.: Der Kreis-Deputirte Vogt.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 20. Juni. Se. Majestät der Kaiser besuchte gestern Abend die Theater-Vorstellung, setzte heute Morgen die Brunnentour fort und machte dann eine Promenade.

Wien, 20. Juni. Nach der Rückkehr von der Promenade nahm Se. Majestät der Kaiser die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Chefs des Militärkabinetts von Albedyll entgegen.

Karlsruhe, 19. Juni. Der Ausschuss der Landstände ist zum 26. Juni behufs Prüfung der Staatsrechnungen einberufen worden.

Wien, 19. Juni. Die türkische Mission, bestehend aus dem Adjutanten des Sultans, Drigalshy Pascha, und dem Sekretär des Sultans, Kiazim Bey, welcher Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm fünf Araber-Hengste als Geschenk des Sultans überbringt, ist heute Nachmittag hier eingetroffen, und wird morgen die Reise nach Berlin fortsetzen.

Wien, 19. Juni. Die Polit. Korresp. meldet, Fürst Lobanow würde zum russischen Botschafter am hiesigen Hofe ernannt werden. Die österreichische Regierung habe eine diejerhalb an sie eingegangene Anfrage der russischen Regierung zustimmend beantwortet.

London, 19. Juni. Unterhaus. Unterstaatssekretär Dilke erklärte, die deutsche Regierung habe den Vorschlag betreffs der Konferenz gestern, Oesterreich-Ungarn heute angenommen. Rußland habe demselben vor einiger Zeit zugestimmt; Italien habe bereits früher erklärt, es werde dem Beispiele der anderen Mächte folgen. Somit sei jetzt die Konferenz von allen Mächten angenommen.

London, 19. Juni. Von der Polizei ist ein Irländer, Namens Thomas Walsh, verhaftet worden, der angeblich der Miether der Räumlichkeit war, in welcher am Sonnabend die Beschlagnahme von Waffenvorräthen erfolgte. Die Durchsuchung der Wohnung desselben hat zur Entdeckung weiterer Munitionsvorräthe geführt. — Die gerichtliche Verhandlung gegen den wegen der beschlaggenommenen Waffenvorräthe verhafteten Irländer Thomas Walsh ist heute auf 8 Tage vertagt worden. Der Antrag auf Freilassung desselben gegen Caution wurde vom Richter abgelehnt.

Dem Lordmayor ist ein Telegramm des englischen Konsuls in Alexandria zugegangen, worin mitgetheilt wird, daß Tausende von christlichen Familien unter Zurücklassung ihrer gesammten Habe aus Egypten flüchteten, und worin dem Lordmayor die Organisirung eines Hilfsfonds zur Unterstützung der Nothleidenden aller Nationen vorgeschlagen wird.

London, 19. Juni. Nach dem „Neuerlichen Bureau“ wird die Stadt Ismailia beunruhigt

durch das Eintreffen einer großen Anzahl Beduinen, welche sich der Stadt nähern und an den unbewachten Ufern des Suezkanals umherstreifen.

London, 19. Juni. Der Sultan fürchtet die nationale Erbitterung hervorzurufen, wenn er Truppen nach Egypten sendet, um eine muselmännische Bewegung zu unterdrücken. Derwisch Pascha's Mission ist als vollständig gescheitert anzusehen. Arabi Bey ist Herr der Situation. In der letzten Zeit hat seine Politik viele Europaer gewonnen, während sie sich viele Eingeborene entfremdet.

Kopenhagen, 19. Juni. Ihre königliche Hoheit die Erbprinzessin von Meiningen traf heute Vormittag von Kopenhagen hier ein, wurde am Bahnhof vom Könige begrüßt und begab sich sodann nach dem Hotel d'Angleterre, wo sie den Besuch der Königin empfing. Nachmittags setzte die Erbprinzessin ihre Reise nach Stockholm fort.

St. Petersburg, 19. Juni. Nach dem heutigen Bulletin ist das Befinden der Kaiserin fortdauernd ein gutes.

Konstantinopel, 18. Juni. Der Minister des Auswärtigen Saïd Pascha sprach heute den Botschaftern seinen Dank aus für die Unterstützung, welche die Konsuln den Behörden in Alexandria bei der Wiederherstellung der Ruhe geleistet. **Mukhtar Pascha**, dessen Entsendung nach Egypten nicht ausgegeben ist, soll **gemeinschaftlich mit Derwisch Pascha** wirken.

Konstantinopel, 20. Juni. In einer der Pforte zugegangenen Depesche Derwisch Paschas wird die Situation in Egypten als sehr befriedigend bezeichnet, Arabi gehorche pünktlich den Anordnungen des Khedives. — Der deutsche Oberst Kähler ist unter Verleihung des Osmanischen Ordens zweiter Klasse zum Brigade-General ernannt worden, die drei übrigen deutschen Offiziere wurden zu Obersten ernannt und erhielten den Osmanischen Orden dritter Klasse. — Saïd Pascha soll den Botschaftern gestern mitgetheilt haben, daß die Pforte ihre Bedenken gegen die Konferenz noch nicht aufgeben könne.

Alexandrien, 18. Juni. Die **Auswanderung dauert noch immer fort**, man schätzt die Zahl der Personen, welche bereits Egypten verlassen haben, auf 32.000. **Derwisch Pascha** soll dem Khedive anempfehlen haben, auf einige Tage nach **Kairo** zu gehen, um die dortige Bevölkerung zu beruhigen.

Alexandrien, 18. Juni. (Meldung der Agence Havas.) Es wird versichert, daß unter dem Einfluß **Derwisch Paschas** und unter Mitwirkung der Konsuln das **Kabinet Ragheb** zu Stande kommen werde. Der Khedive habe versprochen, den Anordnungen Derwisch Paschas strikte nachzukommen. Die Nationalpartei stehe Ragheb sehr sympathisch gegenüber, man glaube, durch die **Erhaltung des Khedive** werde einer

türkischen Okkupation vorgebeugt. Die Sicherheit der Europäer sei garantiert, die Kammer werde zusammentreten und ein Reglement beraten, das einer wirklichen Konstitution gleichkomme, ein **provisorisches militärisches Comité** solle die Stellung der Armee regeln.

Alexandrien, 18. Juni. Das italienische Panzerschiff „Affondatore“ ist mit 2 Compagnien Truppen in Port Said angekommen. Als positiv wird versichert, daß Arabi Pascha in den letzten Tagen 20.000 Pfund Torpedos beordert habe.

Alexandrien, 19. Juni. Gerüchtweise versaut, der Polizeipräsident, welcher im Verdacht stand, der Urheber des jüngsten Blutbades zu sein, sei plötzlich gestorben. Ragheb Pascha, Raschid Pascha und Arabi Bey sind heute von Kairo eingetroffen und haben dem Khedive und Derwisch Pascha die Mittheilung von der erfolgten Neubildung des Ministeriums gemacht. Die Namen der Minister sind bis jetzt noch nicht bekannt gegeben. Die französischen und griechischen Kriegsschiffe nehmen Flüchtlinge aller Nationalitäten an Bord. Der englische Konsul Cookson hat allen englischen Staatsangehörigen den Rath erteilt, das Land zu verlassen, die Zahl derselben wird von dem Konsulat auf 300 geschätzt.

Beitungs-Nachrichten.

Berlin, 20. Juni. Der heutige Reichs- und Staatsanzeiger schreibt: Se. Majestät der König interessiren sich lebhaft für die Vorarbeiten, welche nöthig sein werden, um im Wege der Gesetzgebung den Druck der Steuern zu mindern. Zu diesem Behufe muß natürlich vor allen Dingen das Maß des Drucks und die Bedürfnisfrage klar gestellt werden. Um für diese Klarstellung und die eventuelle Abhilfe durch Gesetzesvorlagen neues und authentisches Material zu beschaffen, hat der König durch einen an das Staatsministerium gerichteten Erlaß angeordnet, daß Ihm von jetzt ab in jedem Monat eine Uebersicht der Zahl und Vertheilung der Zwangsvollstreckungen vorgelegt werden soll, welche auf dem Gebiete der Staatssteuern, der kommunalen Zuschläge zu denselben und der Vertreibung des Schulgelbes stattgefunden haben.

— Fürst Bis marck ist heute Morgen um 8 Uhr 35 Minuten nach Varzin abgereist.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.
Der Nachdruck unserer „D. S.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Krebl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Merseburg 22. Juni.
† Von einem Freunde unseres Blattes wird uns Folgendes mitgetheilt: Wie sich Unvorsichtigkeit oder Unwissenheit bekräftigt, davon zeugt auch folgender, der Schwabe'schen „Popul. Zeitschrift für Homöop.“ entnommene Fall. Auf einem

Gute in Westfalen hatte man die Wurzelknollen der Herbstzeitlose (Colchicum) auf den Wiesen ausgraben, sammeln und auf die vorüberführenden Wege werfen lassen. Tags darauf treibt der Hirt des Gutes mit einer Heerde jähriger Schweine von 40 Stück diese Wege entlang. Nach einigen Stunden schon bemerkt der Hirt, daß mehrere Schweine außerordentlich unruhig hin und her taumeln und sehr aufgetrieben erscheinen. Binnen 8 Stunden waren 8 Stück krepirt. Ebenso erging es der von der Gemeinde ausgetriebenen, aus etwa 150 Köpfen bestehenden Kuhheerde, welche, desselben Weges kommend, von den hingeworfenen Wurzelknollen gefressen hatte. Binnen 4 Stunden verendeten 12 Stück unter denselben Erscheinungen, wie bei den vergifteten Schweinen.

(D.-C.) Gestern Abend bot der hiesige Anstandsplatz dem Publikum außer dem dort aufgestellten Carroussel und Buvua's anatomischen Museum, auch noch den Anblick eines aus 5 Zelten bestehenden Zigeunerlagers. Ein dichter Kreis Neugieriger umstand den Lagerplatz der braunen Söhne der Wüste und benutzte die Köpfe derselben, welche harig und nur leicht gekleidet, aber wohl ausreichend durch eine Schmutzkruste geschützt waren, welche den Körper überzog und die auch den Ermachienen nicht fehlte, die Gelegenheiten und machten sich an das Geschäft des Bettelns. Die Horde war schon am Tag durch Werseburg gezogen und soll bei Köpfchen den Aufbruch des Herrn Regierungs-Präsidenten angebetelt und angehalten haben. In Folge dessen wurden die Zigeuner wieder zurücktransportirt und auf dem Anstandsplatz von der Polizei bewacht. Derselben werden hoffentlich ihrer Strafe nicht entgehen.

(D.-C.) **Schkopau.** Die so reiche Obstblüthe dieses Frühjahr hat die Erwartungen nicht gerechtfertigt, da wegen der vielen kalten Nächte der Fruchtansatz nur gering war. Dennoch verpachtete das hiesige Rittergut seinen diesjährigen Obstanhang für 1648 Mark; die Gemeinde erzielte bei Verpachtung ihrer Kirchen 1638 Mark. Hübsche Summen, wenn man bedenkt, wie viel Obst schon durch die Stürme der letzten Zeit herabgeworfen ist! — Auch hier fand im vorigen Sommer ein ähnlicher Unglücksfall, wie der von Prettin gemeldet, statt. Man hatte auf dem Rittergute im Wassertroge des Kuhringes Chilisalpeterflüße ausgewaschen und das Wasser sodann ablaufen lassen. Da der festgetretene Mist daselbe nicht sogleich aufzog, war es von den aus dem Stalle stürzenden, sehr durstigen Kühen begierig aufgetrunken worden. Vier der schönsten Kühe fielen in wenig Stunden. Daß der Tod der Thiere durch gefütterten jungen Klee herbei-

geführt sei, erklärte der sofort herangezogene Thierarzt für vollständig ausgeschlossen, wie dies auch die Section darnach ergab.

† Unsere modernen Damen, die gerne gleichen Schritt mit den Strömungen auf dem Gebiete der Toilette halten, lieben es bekanntlich, einer gewissen Mode, die schon vor mehreren Jahren in Schwung kam, treu zu bleiben, und dieses Detail der Mode besteht darin, ihre Hüte mit allen möglichen kleinen bunten Vögeln, wie sie unter der heißen Sonne Südamerikas in so großen Mengen herumflattern, zu schmücken. Man bewundert da auf echten Florentiner Hüten die kleinen Kolibris, die Inseparables, ganz kleine Papageierarten sogar, und wie alle die buntesten Dinger heißen mögen. Nun ist gerade in den allerletzten Tagen in Paris ein fliegendes Thier als Schmuck aufgetreten, das wir zwar nicht empfehlen, aber jedenfalls der immer auf Neuheiten bedachten Modewelt zur Begutachtung „unterbreiten“ möchten. Bei einem Feste in der spanischen Gesandtschaft, welches vor einigen Tagen in Paris stattgefunden, hat dieser Schmuck die allgemeinste Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Das Diadem, welches nämlich die Gemahlin des Grafen, die Herzogin von Fernan-Nunez auf ihrem Haupte trug, war von einer — Federmaus gekrönt. Allerdings ist die Federmaus das Symbol des Hauses Fernan-Nunez, und dieses Emblem befindet sich auf allen Gegenständen, die der genannten Familie angehören. Das Silberzeug, das Glas- und Porzellanservice, mit welchem die Tafel gedeckt war, alles trug das Bild der Federmaus zierlich eingravirt oder eiselirt. Wie gesagt, wir denken nicht daran, die Federmaus als Schmuck irgend eines Hutes oder vielleicht sogar der Leibwäsche zu empfehlen, aber der Gegenstand verdient denn doch seine Beachtung und vielleicht findet sich sogar Manche, die auch für dieses geflügelte Thier zu einer Zuneigung sich überreden können.

(D.-C.) **Lützen,** den 19. Juni. Gestern Sonntag Abend fand in dem Saale des Gasthofes zum rothen Löwen ein Gesangsconcert statt, welches von den Lehrern der Euphorie Lützen unter gefälliger Mitwirkung der Frau Pastor Kühn (Webau) zum Besten des Jubiläumsspend des Gustav-Adolf-Vereins veranstaltet worden war. — Dasselbe war außerordentlich stark besucht und bot ein reichhaltiges Programm von Chören, Sologefängen, Quartetten, Trio's etc. — Die Chorgeänge wurden unter der exacten Leitung des Euphoral-Cantors Herrn Fuchs in Anbetracht der Zusammenwürfelung von Kräften aus allen Theilen der Euphorie gut durchgeführt und verdienen besonders die Doppelquartette volle Anerkennung. — Der Glanzpunkt der Auffüh-

ung war jedenfalls der Sologefang der Frau Pastor Kühn, welche Dame über gute und geschulte Stimmittel verfügt, nur hätten wir ihrem sympathischen Vortrage eine weniger harte, sich der Stimme mehr anschmiegende Klavierbegleitung gewünscht. Ferner kamen die Klaviersätze Largo und Fiale a. d. 13. Symphonie von Haydn und Fantasia über den Choral: „Eine feste Burg ist unser Gott“ vierhändig zum Vortrage und bildeten dieselben zu einander so recht musikalische Gegenstücke, — die einfachen einschmeichelnden Melodien Haydn's gegenüber der schwülftigen und schwer zu bewältigenden Fantasia, in welcher vor lauter Variationen das schöne Thema nur wenig zur Geltung kam. — Der auf Einstudierung der letzteren Piese sichtlich verwendete Fleiß würde bei Wahl eines anderen Concertstückes mehr belohnt worden sein. — Beide Sätze wurden bis auf das Finale der Symphonie, in welchem der Spieler der Primopartie seiner Aufgabe nicht recht gewachsen zu sein schien, exact durchgeführt. — Die oft in derartigen Concerten anzutreffenden Piesen, Allegro und Rondo a. d. Quartett Nr. 1 von Mozart, sowie das Gdur-Trio von Haydn hielten sich auf dem Niveau des Diletantismus. — Wenn das Zusammenpiel im Quartett nicht so recht klappte, so lag dies hauptsächlich an dem immer schneller werdenden Tempo des Klaviers, welchem die Streichinstrumente kaum folgen konnten. Auch hatte der sonst tüchtige Klavierpieler die Führerschaft zu hervortretend übernommen. Allen Vorträgen wurde seitens des Publikums in freundlichster Weise reichlicher Beifall gesendet und da der materielle Erfolg der Aufführung ein guter war, so ist der eigentliche Zweck dieses Concertes erreicht worden.

(D.-C.) **Lützen,** den 20. Juni. An Stelle des verstorbenen Magistrats-Assessor Elsner ist von der hiesigen Schützengilde der Zimmermeister Herr A. Müller zum Schützen-Major gewählt worden.

Lützen, 17. Juni. Das hiesige Amtsgericht hat am 15. einen Gütsbesitzer aus Meyhen wegen Ueberschuldung eines Getreideheimes zu 500 Mark Geldstrafe verurtheilt. — Dem „Halle'schen Tagebl.“ entnehmen wir die Antwort des in der konservativen Versammlung vom 17. d. M. an den Fürsten Bismarck abgeordneten Telegramm. Dasselbe ist an die Adresse des Herrn Director Dr. Friedl eingegangen:

Berlin, den 19. Juni 1882.
Die freundliche Begrüßung durch das Telegramm vom 18. d. M. erwidere ich mit dem Wunsche, daß die nationalen und monarchischen Elemente in ganz Deutschland

Anna Poleyn.

Historische Novelle von **H. Hofmann.**
(Fortsetzung.)

Beruhige Dich darüber vollkommen, mein Kind und schwöre mir endlich, daß Du König Heinrichs vollberechtigte Gemahlin werden willst, sobald kein gesetzliches Hinderniß mehr vorhanden ist.

Anna Poleyn kämpfte in ihrem Innern einen schrecklichen Kampf. Sie hätte um Alles in der Welt dem Wunsche und Willen des Königs sich entziehen mögen, aber da lag er vor ihr auf den Knien und gelobte ihr das Höchste, was er geloben konnte und sie sollte schwören, des Königs Gemahlin zu werden. Dieser Eindruck war überwältigend auf Anna Poleyn's Mädchenherz, das sich so lange heldenmüthig gegen des Königs Liebesbewerbungen vertheidigt hatte. Wohl dachte sie auch noch einmal an Lord Percy, ihren Bräutigam. Aber hatte er sich nicht getrennt von ihr gewandt aus Eifersucht auf den König und vor dem Glanze des königlichen Diadems erblaste auch die Grafentochter Lord Percy's. Abermals und heftiger und stürmischer drang auch Heinrich in Anna um Gewährung des Schwurs und endlich, endlich mehr todt als lebendig leistete sie den Schwur und König Heinrich preßte ihr einen heißen Kuß auf die Stirn.

Doch als Heinrich die so feurig geliebte Anna gleich seiner Braut in seine Arme pressen wollte, entwand sich diese den Armen des Königs und sagte mit stehender Geberde:

„Genug, genug, Majestät! Entlassen Sie mich in Gnaden, ich kann erst dann Ew. Majestät Liebe erwidern, wenn die Bedingung erfüllt ist, die Ew. Majestät mir gewährten.“

Diese Bitte ward von Anna Poleyn so herzlich fundgegeben und ihre schönen Augen ruhten dabei so innig stehend auf König Heinrichs Antlit, daß dieser seine glühende Leidenschaft überwand und freundlich herablassend erwiderte:

„Ach ja, ich vergaß in meiner Liebe einen Moment, was wir uns gelobt, doch Du, mein süßer Liebling, erlaubst wohl, daß ich Dich nach dem Schlosse zurückgeleite.“

Anna wurde bei dieser vertraulichen Anrede aus des Königs Munde ein wenig verlegen, denn diese Worte ließen nicht den geringsten Zweifel darüber, daß der König sie schon jetzt als seine Geliebte betrachtete. Doch nachdem das Verhältnis zwischen König Heinrich und Anna Poleyn bereits den Charakter eines geheimen Eheversprechens angenommen, konnte Anna unmöglich die Beweise der Zuneigung des Königs schroff abweisen, sie erwiderte daher mit sanfter Stimme und ihren schönen Arm mit dem des Königs vereinigend:

„Ich nehme es dankbar an, wenn Ew. Majestät so gnädig sein wollen, mich in den Palaß zu geleiten.“

Heinrich erbedigte sich in ritterlicher Weise dieses Liebesdienstes und bald befand sich Anna Poleyn wieder allein in den ihr zur Wohnung angewiesenen Gemächern des Schlosses, während der König in Begleitung Lord Cassoll's sich in seine Zimmer zurückzog.

Als Anna Poleyn nun so allein am Fenster ihres Schlafgemaches stand und ihre Augen hinauf nach dem sternbedeckten Himmelszelt richtete, da wurde es ihr trotz der hohen Auszeichnung, die ihr winkte, doch recht weh um's Herz, denn sie hatte keine rechte Vorstellung davon, wie es sich erfüllen sollte, daß sie die Gemahlin des Königs werden sollte, wenn auch König Heinrich von der Unnatürlichkeit seiner Ehe mit Katharina von Aragonien und der Auflösung derselben gesprochen hatte.

Dann tauchte auch das Bild ihres Bräutigams vor ihrer Seele auf. Ach, sie wäre doch viel glücklicher gewesen, wenn sie Lord Percy's Frau hätte werden können. Doch daran durfte sie nun nicht mehr denken.

Und dann kamen wieder andere Gedanken. Heinrich hatte ihr noch beim Abschiede geschworen, daß er ohne jeden Hintergedanken handele und sie wegen ihrer Tugenden und glänzenden Eigenschaften zu seiner rechtmäßigen Gemahlin, zur Königin von England erheben wolle.

Königin sollte sie werden! Vor ihr stellten sich alle die stolzen Lords und Ladies beugen, die die englische Aristokratie aufzuweisen hatte! Sie sollte die strahlende Sonne an Englands Königshofe, sie zu den höchsten Ehren erheben, sie reich und mächtig werden!

Welches Frauenherz hätte wohl diesen Verlockungen widerstanden? — Anna Poleyn erlag auch ihnen, doch nicht wegen der Eitelkeit ihres Herzens, sondern weil der König nur um diesen Preis ihre Liebe gewinnen konnte und wie er geschworen, auch wollte. (Fortsetzung folgt.)

sich fester als bisher aneinanderschließen mögen, um die großen Aufgaben, die uns gestellt sind, ihrer Lösung entgegenzuführen.

v. Bismarck.

Leipzig, 18. Juni. In wenigen Wochen feiert die älteste studentische Vereinigung der Leipziger Hochschule, das Corps „Lufatia“, das 75jährige Stiftungsfest. Die Geschichte dieses Corps ist mit der Zeitgeschichte mehrfach und stetig in patriotisch ehrenvollem Zusammenhange geblieben, indem aus den Reihen der Corpsbrüder während der Freiheitskriege, wie im letzten großen Kriege gegen Frankreich streitbare junge Männer mit ins Feld zogen, um mit ihrem Blute dem Vaterlande zu dienen. Die Todtenliste der deutschen Heere weisen gar manchen auf der Wahlstatt geliebten Lufaten auf. Die letzten Gefallenen des Corps kündigt uns das gemeinsame Denkmal der deutschen Corps bei der Rudelsburg an, die Gedenktafel jener schönen, weit vom Berge ins Saalthal hinab und hinaus schauenden adlergeschmückten Säule. Die Mitgliederrolle des Corps wies am Schlusse des 70. Jahres seines Bestehens bereits nahezu 650 Namen auf, darunter sehr verdiente und angesehene Männer jedes Berufes.

† Dem Beispiele vieler deutschen Bühnen folgend, werden in den diesjährigen Sommerferien auch im Hoftheater zu Weimar bauliche Veränderungen vorgenommen werden, deren Zweck größere Sicherheit des Publikums und Bühnenpersonals bei etwa ausbrechender Feuersgefahr ist.

Affenburg, 12. Juni. In unserer Stadt ereigneten sich am gestrigen Abend gar fomiße Dinge. Es wurde nämlich um 11 Uhr das

Gas in der hiesigen Gasanstalt alle, so daß die ganze Stadt in eine furchtbare Finsterniß eingehüllt war. Es ist durch dieses Versehen verschiedenen Leuten ein vielleicht nicht unbedeutender Schaden erwachsen. So sahen sich die Herren Restaurateure genöthigt, ihre Gäste noch vor der ortsüblichen Polizeistunde zu verabschieden. Am schlimmsten aber wurde die Katastrophe, als Herr Circus-Director Herzog, um den Circusbesuchern den Heimweg zu erleuchten, electrisches Licht entzünden ließ, denn plötzlich erscholl vom Thurme herab das Feuerignal und die Feuerwehr wurde alarmirt. Dadurch entstand eine entsetzliche Unordnung; von allen Seiten strömten in der rabenschwarzen Dunkelheit die Menschen zusammen, Alles rief „Feuer“, aber Niemand wußte, wo es eigentlich brenne. Es war eine Scene wie beim Thurmbau zu Babel: „Es war eine Flucht, wie noch keine geschah und Gewühl und Geheul und Geschwimmer war da.“ Jedenfalls wird dieser Abend als ein neues Schildbürger Stücken in den Annalen der Stadt unvergessen sein.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 20. Juni.

Preise verstehen sich erste Kohlen excl. Provision Courtage, etc.
Weizen per 1000 kg netto loco hiesiger 222—230 M. bez., fremder 195—236 M. bez. Feß.
Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger 160—167 M. bez., fremder 150—160 M. bez. u. Br. Feß.
Gerste per 1000 kg netto loco 160—168 M. bez., geringe 150—130 M. Br.
Hafer per 1000 kg netto loco hiesiger 155—160 M. bez., fremder 140—148 M. bez.
Mais per 1000 kg netto loco 160 M. bez.
Rübsen, per 100 kg netto loco 60 M. bez., per Juni-Juli 60,50 M. Br. Söber.
Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 46,40 M. G. Unverändert.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 20. Juni 1882.

Preise mit Anschließ der Courtage bei Posten aus erster Hand.
Weizen 1000 kg still, Mittelqualitäten 208—221 M., feinste bis 230 M. bez.
Roggen 1000 kg 157—162 M.
Gerstemaß 50 kg 14,50—15,00 M.
Hafer 1000 kg geringe Sorten dringend angeboten 144—151 M., feinste 164—168 M.
Mais 1000 kg Donau-seht, amerif. 162—166 M., Stärke 50 kg 22 M.
Spiritus; 10,000 Liter Proc. loco matter, Kartoffel- 46,75 M. Neben- ohne Angebot.
Rübsen 50 kg 30 M. gebordert.
Solaröl 50 kg loco und Termine 8,50 M.
Mehl 50 kg fremde 5,50 M., hiesige 6 M.
Futtermehl 50 kg 8,50 M.
Kleie, Roggen 50 kg 6—6,25 M., Weizenschaale 5,60—5,50 M., Weizenrieselsteie 6 M.
Delftsen 50 kg loco und Termine 7,75—8 M.

Theater in Leipzig.

Donnerstag, den 22. Juni.
Neues Theater: Othello-Cyclus. IV. Egmont.
Carola-Theater: Geschlossen.
Freitag, den 23. Juni.
Carola-Theater: Das Fräulein von Seig-lère. Hüfspiel in 4 Acten von Jules Barbou.

Predigt-Anzeige.

Gottesackerkirche: Donnerstags Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Heinke.

Meteorologische Station

des Opt. med. Instituts — Merseburg, Wittenberg 7.

	20./6. 1882	7. U. 21./6. 1882	8. U.
Barometer Mill.	755,5		777,0
Thermometer Celsius	+ 14,8		+ 16,2
Rel. Feuchtigkelt	68,1		67,4
Bewölkung	2		3
Wind	NW		NW
Stärke	2		1

Der Dampfdruck erhöhte sich von 4,47 auf 5,24.

Bekanntmachung.
Die diesjährige Auktion des **Hartobies** an den Communal-Anpflanzungen vor dem Klausenthor, auf dem Gerichtskroine, hinter der weißen Mauer und auf dem Wege von der Klausen nach der Königsmühle soll

Mittwoch, d. 28. Juni er., Vormittags 11 Uhr, im Communal-Bureau öffentlich an den Meißelbietenden verpachtet werden. Pachtlustige werden ersucht, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.
Merseburg, den 19. Juni 1882.

Die **Oeconomie-Deputation**
Schwidert.

Mobiliar- u. Auktion in Merseburg.

Sonabend, den 24. d. Mts., Vormittags 9 Uhr an sollen im hiesigen **Mathes-Fleischsaale** 1 gutes tafelförmiges Instrument, 3 Sophas, div. Tische, Stühle, Kleider- und Wirtschaftsschränke, Kommoden, Spiegel, Uhren, Bettstellen, Federbetten, 1 Nähmaschine für Schneider (Singersches System), 19 Flaschen Wein, 1 große Parthe neue Herren- und Knaben-Anzüge, Damen-Regenmäntel, Schnittwaaren, Kinderleder-schürzen und dergl. mehr meistb. gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 19. Juni 1882.

M. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commiff. und Gerichts-Taxator.

CASINO.

Freitag, 23. Juni
Fünftes Abonnements-Concert.

Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

C. Schütz, Königl. Musikdir.

Das Concert findet im fein illumirten Garten statt; auch wird während der Zwischenpausen **Feuerwerk** abgebrannt werden.

Dr. PAPILSKY'S Fleischextract System Liebig.

Dr. Papilsky & Brühl
Jerzyce bei Posen.

Dr. Papilsky's Fleischextract, das einzige europäische Fabrikat, wird ausschließlich aus dem Fleische ausgesucht, kräftiger, auf ihre Gesundheit vom Posener königl. Departements-Physiker, Herrn Medicinal-Professor Ruffert unterfuchter Kinder sorgfältig nach Liebig's System zubereitet. Hierdurch bietet das **Dr. Papilsky'sche Fleischextract** die anderweitig fehlende, aber durchaus nöthige Garantie für gesunde Beschaffenheit. Die Verkaufpreise sind incl. Bückse:

1/4 — 1/2 — 3/4 — 1 Pfund
7,50 Mk., 4 Mk., 2,20 Mk., 1,10 Mk., 0,60 Mk.

Niederlage für Merseburg bei

A. B. Sauerbrey.

Wir wenden uns hiermit an alle patriotischen und nationalen Kreise Deutschlands und laden zum

Abonnement auf das „Deutsche Tageblatt“

(Eingetragen unter No. 1308 der Post-Zeitungs-Preisliste)

mit der Gratis-Beilage: **Roman-Bibliothek**

ein. Der Abonnements-Preis pro Quartal beträgt bei allen Reichspostämtern **5 Mark 40 Pf.** (incl. Bestellgeld), in Berlin bei den Zeitungspediteuren incl. Bringerlohn **5 Mark 25 Pf.**
Das „Deutsche Tageblatt“ erscheint täglich Morgens (auch Montags.)

Der gegenwärtige Zeitpunkt fordert zum Sammeln aller staatsbehaltenden Elemente auf. Die verschiedenartigen Gewalten haben sich verbündet, um die nationalen Bestrebungen unseres großen Reichskanzlers zu durchkreuzen, so daß dadurch das erhabene Werk, zu welchem wir im Jahre 1870 mit unserem Blut den Grund gelegt, die Einigung aller deutschen Stämme zu einem fest organisirten Bundesstaat, auf's Höchste gefährdet wird. Besonders die wirtschaftliche Nothlage erheischt das feste Zusammenstehen Aller, welche unser Vaterland nicht der Ausbeute des Auslandes und Großkapitals preisgeben wollen, und da war es unerläßlich, daß ein Organ geschaffen wurde, welches den geistigen Mittelpunkt für alle auf Beseitigung der herrschenden unhaltbaren Zustände gerichteten Bestrebungen bildet und mit ganzer Kraft für die wirtschaftliche, wahrhaft deutsche Politik des Reichskanzlers eintritt.

Der große Erfolg des Blattes hat bewiesen, wie dringend nöthig ein solches Blatt war: einerseits hat sich die Mehrzahl der Nation von der jüdisch-liberalen Presse abgewandt, andererseits sehnen sich alle wahrhaft produktiven Elemente des Staats- und Volkslebens nach einem Vereinigungspunkte. Dieser Sachlage trägt das neue Organ nach allen Richtungen hin Rechnung. Es nimmt sich nicht nur der Interessen der Landwirtschaft, sondern auch ganz besonders derer des Handwerkerstandes an und tritt für eine geänderte Organisation desselben ein. Es strebt sowohl eine durchgreifende **Reform unseres Steuer-systems im Sinne einer gerechteren Vertheilung der Steuerlast**, als eine **Hebung des nationalen Wohlstandes** durch eine gesunde Förderung der **einheimischen Industrie** an. In der Arbeiterfrage hilft es die Ausöhnung der verschiedenen Klassen, auf religiösem Gebiete die Eintracht zwischen den beiden christlichen Konfessionen fördern.

Es ist eine heilige Pflicht jedes Patrioten und Volksfreundes jetzt Farbe zu bekennen, und die Presse zu unterstützen, welche den Kampf gegen die liberalen Blätter unternommen und dazu dürfte in erster Reihe das „Deutsche Tageblatt“ zu zählen sein.

Direction des „Deutschen Tageblattes“,

Friedr. Luchhardt,
Berlin W., Leipziger Straße 122, I.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehl ich bei **billigster Provisionsberechnung** zum
An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldforten und Wechseln,
Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- und Dividendscheine,
Besorgung neuer Zinsbogen,
Verloosungs-Controlle sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Üebnahme nach den Sätzen der Reichsbank,
Ertheilung von Wechsel-Darlehen,
Annahme verzinslicher Gelder etc. etc.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½ und 5 %ige Werthe vorrätzig.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Vermögens-Ausweis Ende December 1881.

Vermögensbestand.		Verbindlichkeiten.	
Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Baare Kasse	163 365	Schäden-Reserve	320 510
Wechsel und Staatspapiere	413 547	Prämien-Reserve	25 112 681
Mündelmässige Hypotheken	25 714 058	Guthaben der Aussteuer-Ver-sicherten	1 177 704
Cautions-Darlehen u. Policen-Vorschüsse	5 171 770	Guthaben d. Cautionsdarlehens-Empfänger	609 826
Hausgrundstück u. Mobiliar	1 103 329	Amortisationsfonds für Hypo- theken	162 663
Am 31. Decbr. 1881 fällige Beitragsquittungen	669 941	Pensionsfonds d. Gesellschafts- beamten	61 674
1882 fällig werdende Beitrags- raten	754 182	Dividenden - Reserve - Fonds (Div.-Verth. B.)	115 731
Stückzinsen	423 716	Vorausbezahlte Prämie	8 254
	34 413 911	Ueberschuss Ende 1881 (Sicher- heitsfonds)	6 844 865
			34 413 911

Im Jahre 1881 vereinnahmte Versicherungsbeiträge und Zinsen 7 298 684 M. 47 Pf.

Im Jahre 1881 bezahlte Todesfälle 2 645 051 M. 24 Pf.

Dividende für 1880, 1881 und 1882 nach Divid.-Plan A: 40 % der ordentlichen Jahresbeiträge
 B: 3 % d. Summe d. einz. ordentl. Jahresbeiträge.

Weitere Auskunft ertheilen auf Anfrage die Gesellschaft selbst, sowie deren Vertreter:

In Merseburg **Aug. Rindfleisch**, Haupt-Agent.

„ Gr.-Gräfendorf Lehrer **Emil König**.

„ Lützen **Rob. Ferd. von Merkel**.



Nächsten Sonntag, 23. Juni,
 5⁰⁰ früh aus Halle
Ad. Schmidt's
letzter Extrazug
 zu billigen Fahrpreisen
Halle-Berlin

Anf. 9⁰⁰ früh.
 III. Cl. 5 M., II. Cl. 7½ M.
 hin und zurück.
 Retourbillets 6 Tage gültig werden
nur bis Donnerstag Abend
6 Uhr, später 1 M. mehr, bei
 Herrn **Aug. Wiese** ausgegeben.

Eis-Verkauf

zu jeder Tageszeit **p. Cimer 20 Pf.**, bei täglicher Abnahme **p. Cimer 15 Pf.**, **p. Centner 1 Mk.**
 Zusendung nach Uebereinkunft.

G. Schönberger,
 Gotthardsstr.

Zur jetzigen Pflanzzeit empfiehlt mehrere Hundert Schock **Gemüse-pflanzen**, von allen Sorten, zu billigen Preisen.

Weber, Handlungsgärtner,
 Klobiauerstr. 5 b.

100 einfache **Petunien** in schönem Farbenspiel, passend für Gruppen, hat billigst abzugeben **d. D.**

Pfeffergurken, hochfein im Geschmack, p. Pfd. 25 Pf.,
Limburger Käse

empfehl
Richard Helbig,
 Burgstraße 9.

G. Schönberger, Gotthardsstr. 14/15

empfehl:

CHOCOLADEN u. CACAO

in grösster Auswahl. Reinheit garantiert.
 Specialität: Stücken-Chocolade m. Vanille
 p. ½ kg. 1 M. u. 1 M. 20 Pf.

Niederlage meiner Stücken-Chocolade bei den Herren: Ch. Dreyer, Schmalestraße u. Frauenheim, Bahnhofstraße 1, u. Helbig, Burgstraße, O. Mattern, Oberbreitestraße, Carl Hauch, Neumarkt, Fr. Siebert, Friedrichstraße, Jul. Commer, Unteraltenburg, J. A. Weisel, Unteraltenburg, J. Walter, Oberbreitestraße.

Neuheit!

Kräusel-Reichthümliche (Coulisse), sowohl zu Kleidern, als Wäsche, werden schön, sauber und äusserst billig durch Maschine angefertigt. Proben liegen bei Herrn **L. Abrecht**, Hofmarkt 2 im Hofe, sowie in meiner Wohnung, Hofmarkt 12, 2 Treppen, zur Ansicht, und werden an beiden Stellen Aufträge gern entgegengenommen.

G. Pröhl,

Lager der besten Nähmaschinen, Hofmarkt 2, im Hofe.

Die Kohlenhandlung

von **Max Thiele,**

Hofmarkt Nr. 12,

empfehl **Preßkohlensteine**, aus Meuselwitzer Kohle gepreßt, von vorzüglicher Heizkraft, **Luckenauer Briquetts** und **prima böhmische Stückkohle** zu den billigsten Sommerpreisen.

Ein Paar **Läufer-schweine** und ein **festes Schwein** stehen zu verkaufen
 Friedrichstraße 10.



Ein Paar **Läufer-schweine** stehen zu verkaufen
 Neumarkt 33.

Livoli-Theater.

Heute, Mittwoch, wegen Vorbereitung zur Donnerstagsvorstellung geschlossen.

Donnerstag, 22. Juni.

Zum ersten Male.

Die bedeutendste aller vorhandenen Novitäten.

Unsere Frauen,

Euspiel in 5 Akten von Moser und Schöthjan.

Anfang 8 Uhr. Entrée an den bekannten Verkaufsstellen **30 Pfennig.**

Zum Sternschießen in Bössen

Sonntag, den 23. Juni ladet freundlichst ein

F. Höfer.

Eis-Verkauf

zu jeder Tageszeit, à Cimer **20 Pf.** Bei freier Lieferung in's Haus à Cimer **25 Pf.**
Friedrich Schreiber.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlenes Hausmittel!

Dr. Spranger'sches

Magenbitter,

bringt sofort Linderung bei Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magen-drücken, Magenäure, überhaupt allen Magen- u. Unterleibsleiden. Stropheln bei Kindern, Würmer und Säuren mit abführend. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Wirkt vorbeugend gegen alle Krankheiten und schützt vor Ansteckungen. Bei belegter Zunge den Appetit sofort wieder herstellend. — Man versuche mit einer Wenigkeit und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben bei Herrn Kaufmann **C. Herfurth** in Merseburg.
 Preis à Fl. 60 Pf.

Unteraltenburg 60

ist die erste Etage im Ganzen oder getheilt zu vermieten und **1. October** zu beziehen.

Per 1. Juli suche ein ordentliches

Dienstmädchen.

Frau **Fanny Teuscher.**

Eine tüchtige

Biehmagd

wird sofort oder zum 1. Juli gesucht.
Nittergut Sollenbey.

In einem großen Orte mit Rittergut in der Nähe von Freyburg ist eine sehr **nahhafte Schmiede** mit oder ohne Feldgrundstück Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres bei

Carl Dölle in Weissenfeld.

Eine **Rub** mit dem **Kalbe** steht zu verkaufen
 Greypau Nr. 3.

Redaction, Druck und Verlag von **A. Leiboldt** in Merseburg.